

Ronald Löttsch

Aktive Wörterbücher und Esperanto

1. Integrierender Bestandteil einer adäquaten Translationstheorie sollte auch eine entsprechende Konzeption der zweisprachigen Lexikographie sein.

Als Begründer einer solchen kann der bekannte russische Linguist Lev V. Ščerba gelten. In seinem *Versuch einer allgemeinen Theorie der Lexikographie* sowie im Vorwort zu einem russisch-französischen Wörterbuch¹ stellte er 1939 die These auf, daß in jedem einzelnen Falle von vornherein geklärt werden müßte, ob ein zweisprachiges Wörterbuch für Sprecher der Ausgangssprache oder der Zielsprache bestimmt sein soll oder ob beide Benutzergruppen in Frage kommen. Jeder dieser drei Wörterbuchtypen weist spezifische Besonderheiten auf.

In der verlegerischen Praxis ist bisher am häufigsten der an zweiter Stelle genannte Typ realisiert worden, den man als *passives* Wörterbuch bezeichnen könnte. Er ist bestimmt für Sprecher der Zielsprache, denen er als Hilfsmittel zum Verstehen von Texten der Ausgangssprache dienen soll. Wichtig ist dabei vor allem eine umfassende Charakterisierung der Stichwörter der Ausgangssprache, denen Äquivalente der Zielsprache relativ undifferenziert gegenübergestellt werden können, da die muttersprachliche Kompetenz des Benutzers es erlaubt, das in einem bestimmten Kontext erforderliche Äquivalent selbst auszuwählen.

Ganz anders sind dagegen Anlage und Aufbau eines für Sprecher der Ausgangssprache bestimmten sog. *aktiven* Wörterbuches, das den Benutzer befähigen soll, eine Fremdsprache aktiv anzuwenden bzw. aus der Muttersprache in die Fremdsprache zu übersetzen.

Noch andere Merkmale kennzeichnen ein kombiniertes *aktiv-passives* Wörterbuch. Für die Praxis käme dieser Typ eigentlich am häufigsten in Frage, doch haben die mit seiner Realisierung verbundenen besonderen Schwierigkeiten bewirkt, daß er bisher fast noch gar nicht verwirklicht wurde. Am nächsten kommt ihm Valerij Berkovs *Russisch-Norwegisches Wörterbuch*².

Als aktive konzipierte Wörterbücher sind bisher ebenfalls relativ selten erschienen und weisen außerdem zahlreiche Inkonsequenzen auf. Ein Beispiel dafür ist das von 1972 bis 1983 am Zentralinstitut für Sprachwissenschaft der Akademie der Wissenschaften der DDR erarbeitete deutsch-russische Wörterbuch³.

Entstehung und Entwicklung sowie die Spezifik der bisherigen Verwendung einer Plansprache bringen es gewissermaßen zwangsläufig mit sich, daß zweisprachige Wörterbücher mit Esperanto als Zielsprache den Charakter aktiver Wörterbücher

annehmen müßten. Denn die Benutzer solcher Wörterbücher bedienen sich ihrer normalerweise, um aus der von ihnen besser beherrschten Ausgangssprache, die meist ihre Muttersprache ist, in das ihnen weniger geläufige Esperanto zu übersetzen.

In erster Linie geht es dabei um die genaue Angabe der Bedingungen, unter denen einem Stichwort der Ausgangssprache im Esperanto unterschiedliche Äquivalente entsprechen. Da diese Angaben viel Platz beanspruchen, ist die Vermeidung jedweder Redundanz oberstes Gebot. Redundant aber sind insbesondere Angaben über Aussprache-, Betonungs- und morphologische Besonderheiten der Stichwörter der Ausgangssprache, da deren Kenntnis beim Benutzer vorausgesetzt werden kann.

2. Die Umsetzung dieses Postulats wird untersucht an Hand der Darstellung der Bezeichnungen der menschlichen Gliedmaßen in folgenden Wörterbüchern:

Erich-Dieter Krause, *Wörterbuch Deutsch-Esperanto*, Leipzig 1983;

E. A. Bokarev (Red.), *Rusa-Esperanta vortaro*, Moskau 1966;

Kazimierz Tymiąski, *Malgranda vortaro Pola-Esperanta*, Warschau 1986.

Die Wahl fiel auf diese Lexeme, weil Ethnosprachen

1) die anatomische Gliederung der Extremitäten sehr unterschiedlich widerspiegeln und

2) die Bezeichnungen der Extremitäten bzw. ihrer Teile in besonders großem Maße in der Phraseologie verwenden.

Deutsch, Polnisch und Russisch wurden zum Vergleich herangezogen, weil diese drei Sprachen für die Entstehung und Entwicklung des Esperanto von besonderer Bedeutung waren. Russisch und Polnisch waren Zamenhofs Muttersprachen. Deutsch beherrschte er ebenfalls in hohem Grade, und Sprecher dieser Sprache spielten in der Weiterentwicklung und Vervollkommnung des Esperanto eine keineswegs untergeordnete Rolle. Bevor - getrennt nach oberen und unteren Extremitäten - die einzelsprachliche Spezifik behandelt werden soll, ist kurz auf die Sicht der Anatomen einzugehen, so wie sie sich in allgemeinbildenden Nachschlagewerken wie der *Brockhaus Enzyklopädie*⁴ bzw. in erklärenden Wörterbüchern des Deutschen darstellt. Danach folgt ein Vergleich mit den beiden slawischen Sprachen bzw. mit dem Esperanto.

In Zitaten aus Lexika und Wörterbüchern wird dabei die Schriftgestaltung (Latein- oder kyrillische Schrift; Kursiv-, Fettdruck) des Originals beibehalten. Sonst

werden sprachliche Beispiele kursiv, als Stichwörter von Wörterbuchartikeln halbfett gegeben. Bedeutungsangaben resp. Begriffe sind in Apostrophen eingeschlossen. Soweit sie nicht Zitate markieren, signalisieren Anführungszeichen Distanz zu problematischen Behauptungen bzw. Formulierungen.

3. Obere Extremitäten

3.1. Nach der *Brockhaus Enzyklopädie* ist "**Arm, Brachium**, die paarige obere Gliedmaße (Extremität) bei Mensch und Affe, bestehend aus **Oberarm, Unterarm und Hand**." Angesichts der besonderen Bedeutung, die namentlich der letztgenannte Teil für den Menschen besitzt, gibt es zu seiner Beschreibung einen speziellen Artikel, dessen Anfang lautet: "**Hand** [ahd. hant, got. hinthan >fangen<, >greifen<], lat. **Manus**, i. e. S. Teil der oberen Gliedmaße des Menschen und des Affen, der durch das H.-Gelenk mit dem Unterarm verbunden ist und als Greif-H. benutzt werden kann."

Auf ähnliche Weise schlägt sich diese Sicht auch in Erklärungswörterbüchern des Deutschen nieder. So z. B. Im *Deutschen Wörterbuch* der Dudenredaktion⁵:

"**Arm**...[mhd., ahd. arm, urspr. = Fügung; Gelenk, Glied]: 1. bes. zum Greifen u. Halten dienendes, aus Ober- u. Unterarm [sowie Hand] bestehendes Körperteil an der rechten bzw. linken Schulter des Menschen..." resp. "**Hand**...[mhd., ahd. hant, wahrsch. eigtl. = Greiferin, Fasserin]. 1. von Handwurzel, Mittelhand u. fünf Fingern gebildeter unterster Teil des Armes bei Menschen u. Affen, der die Funktionen des Haltens, Greifens usw. hat..." Im *Handwörterbuch der deutschen Gegenwartssprache*⁶:

"**Arm**...1. eines von zwei aus Ober- und Unterarm und Hand bestehenden Gliedern an der rechten bzw. linken Schulter des Menschen, Affen..." resp. "**Hand**...1. aus Handwurzel, Mittelhand und den fünf Fingern bestehender Teil des Armes beim Menschen und Affen, der zum Greifen und Halten dient und beim Menschen zum vielseitigsten Organ praktischer Tätigkeit entwickelt ist..."

Die besondere Bedeutung der Hand kommt auch in den Proportionen der jeweiligen Phraseologie zum Ausdruck. Während z. B. Das *Brockhauswörterbuch* mit *Arm* lediglich zehn fettgedruckte Phraseologismen enthält, sind es mit *Hand* nicht weniger als 110. Beeindruckend ist auch das Verhältnis der Komposita mit *Arm-*, *arm* bzw. *Hand-*, *hand-* als Erstglied bzw. der Ableitungen von *Arm* bzw. *Hand* (ohne die weiter von solchen abgeleiteten Wörter bzw. mit solchen gebildeten Komposita). Es beträgt 48 : 202.

3.2. Umso erstaunlicher ist es, daß die Unterscheidung *Arm* : *Hand* im Slawischen so gut wie keine Rolle spielt.

Im DRW figuriert als allgemeines Äquivalent sowohl

von *Arm* als auch von *Hand* unterschiedslos *рука*. Lediglich als anatomischer Fachterminus muß daneben im Artikel *Hand* auch das Äquivalent *кисть* angegeben werden, das in der Umgangssprache wie auch in der Phraseologie keinerlei Rolle spielt, sowie für die Begriffe 'flache Hand' und 'hohle Hand' die speziellen Lexeme *ладонь* bzw. *горсть*.

Im erklärenden Wörterbuch von Ožegov⁷ werden diese Lexeme folgendermaßen definiert:

"рука...1. Верхняя конечность человека от плеча до пальцев, а также от запястья до пальцев..." ('...obere Extremität des Menschen von der Schulter bis zu den Fingern sowie vom Handgelenk bis zu den Fingern...');

"кисть...Часть руки от запястья до конца пальцев..." ('...Teil des Armes vom Handgelenk bis zu den Fingerspitzen...');

"ладонь...Внутренняя сторона кисти руки..." ('...Innenseite der Hand...');

"горсть...1. Ладонь и пальцы, сложенные так, чтобы ими можно было что-н. зачерпнуть, взять...2. Количество чего-н., помещающегося в руке, сложенной таким образом..." ('...1. Flache Hand und Finger, so gekrümmt, daß man mit ihnen etwas schöpfen oder nehmen kann...2. Menge von etwas, das in die so gekrümmte Hand paßt...');

In einem russisch-deutschen Wörterbuch wie dem von Anatolij Lochovic, das 1962 von Aleksandr Leping und Natalja Strahova in 5. Auflage neu herausgegeben wurde⁸, ist dieser Sachverhalt auf folgende Weise dargestellt:

"рука́ ж 1. Hand f (3) (*кисть*); Арм т (1) (*вся рука*)...";

"кисть ж...4. (*рук*) Hand f (3).";

"ладо́нь ж Handfläche f (11), fláche [hóhle] Hand...";

"горсть ж 1. (*руки*) hóhle Hand; 2. (*содержимое*) Handvoll f inv (*тж. перен.*)."

Obwohl in einer kurzen Notiz auf der Rückseite des Titelblattes nur indirekt darauf hingewiesen wird, daß als Benutzer dieses Wörterbuches Sprecher des Russischen ins Auge gefaßt sind, ergibt sich diese Ausrichtung ziemlich eindeutig aus den angeführten Fragmenten der vier Artikel. In Klammern nach dem Äquivalent oder davor wird dem Benutzer in Russisch erläutert, in welcher Bedeutung des russischen Stichwortes welches Äquivalent in Frage kommt. Etwa daß russischem *рука́ Hand* nur in der Bedeutung 'кисть' entspricht und daß *Arm* die ganze Extremität bedeutet.

Oder daß russischem *кисть* nur in der Bedeutung 'Teil des Armes'⁹ im Deutschen das Äquivalent *Hand* entspricht. Zu *горсть* in der Bedeutung 'Handvoll' wird angegeben, daß dieses Lexem wie sein russisches Äquivalent auch übertragen verwendet werden kann. Schließlich sind den deutschen Äquivalenten grammatische Erläuterungen beige-fügt, die nur für Russischsprachige einen Sinn

haben. Allerdings fehlen diese Angaben auch manchmal wie zu *fláche [hóhle] Hand* im Artikel *ладо́нь*. Außerdem stimmt die Äquivalenz nicht ganz, denn *hohle Hand* gehört zu *горсть*.

Angesichts dieser Orientierung erübrigen sich beim russischen Ansatz die Betonungs- und Genusangaben, die lediglich einem deutschsprachigen Benutzer von Nutzen wären. Diesem bliebe andererseits bei *кисть* verschlossen, daß außer im Nominativ und Akkusativ die Pluralformen auf der Endung betont werden und daß sie bei *рукá* im Nominativ und Akkusativ wie auch der Akkusativ des Singulars stammbetont sind.

Ähnlich ist die Darstellung im *Russisch-deutschen Wörterbuch* von Olga Nikonova¹⁰. Nur ist hier im Artikel *рука* der Äquivalenzangabe *Arm* die mißverständliche Erklärung beigefügt: (*от плеча до кисти* ['von der Schulter bis zur Hand']), die auch die Hand ausschließen kann.

Als konsequent aktive Wörterbücher können beide nicht angesehen werden.

Dem russischen *рукá* entspricht im Polnischen *ręka*, und das im Prinzip in allen Bedeutungsschattierungen. Im "Großen polnisch-russischen Wörterbuch" von Dymitr Hessen und Ryszard Stypuła¹¹ beispielsweise ist *ręka* in allen Beispielen, soweit der Gebrauch der Metapher 'Hand' in Phraseologismen nicht eine polnische Spezifik darstellt, mit *рука* wiedergegeben.

Das Lexem *дло́ń* steht sowohl für die etymologische russische Entsprechung *ладо́нь* als auch für das künstliche *кисть*. Die Verfasser des "Großen polnisch-russischen Wörterbuchs" geben im Artikel *дло́ń* zwei Bedeutungen mit den Äquivalenten *ладо́нь* und *рука* an. Dem russischem *горсть* etymologisch entsprechenden *garść* werden undifferenziert die Äquivalente *горсть* 'hohle Hand', *пригоршня* 'Handvoll', *ладо́нь* 'flache Hand', 'Handoberfläche' und *рука* zugeordnet. Aus einem Beispiel geht hervor, daß es außerdem die Bedeutung 'Faust' haben kann.

Seiner explizit formulierten Bestimmung für Sprecher sowohl der Ziel- als auch der Ausgangssprache wird dieses Wörterbuch also nur sehr bedingt gerecht.

3.3. Daß sich Zamenhof bei der Festlegung der Lexeme für 'Arm' und 'Hand' nicht am Slawischen orientierte, geht schon aus ihrer romanischen Quelle hervor. Vgl. *brako - mano* < lateinisch *bra(c)chium - manus*, italienisch *braccio - mano*, französisch *bras - main*.

Im PIV¹² spiegelt sich diese Gliederung allerdings etwas merkwürdig wider. Danach ist *brako* einmal allgemein: "*Ĉiu el la du supraj membroj de homo*", zum anderen als anatomischer Fachterminus. "*Parto de tiu membro, de la ŝultro ĝis la kubuto*", also nur bis zum Ellenbogen. Das Lexem *mano* wird dagegen zutreffend folgendermaßen definiert: "*La ekstrema*

parto de la brako de homo aŭ simio, provizita per kvin fingroj, el kiuj unu estas kontraŭmetebla al la ceteraj".

Für Verfasser von Wörterbüchern mit Deutsch als Ausgangs- und Esperanto als Zielsprache bedeutet die klare Unterscheidung der Begriffe 'Arm' und 'Hand' in Übereinstimmung mit der Semantik der deutschen Äquivalente eine große Erleichterung. Abgesehen von der vom Verfasser nicht zu verantwortenden völlig überflüssigen Genusangabe beim deutschen Stichwort¹³ rufen die entsprechenden Artikel im Wörterbuch von Krause keinerlei Einwände hervor. Das gilt auch für die Artikel "*Handfläche f manplato, Anat meist polmo; ~gelenk n manartiko*", "*Handteller m = Handfläche*" und "*Handvoll f manpleno; eine ~ Reis manpleno da rizo*".

Größere Probleme haben verständlicherweise die Verfasser von Wörterbüchern mit slawischen Sprachen als Ausgangs- und Esperanto als Zielsprache.

Bokarev versieht im Artikel *рукá* das Äquivalent *mano* mit der in Klammern gesetzten Erklärung *кисть* und *brako* mit der Erläuterung "*от кисти до плеча*" ('von der Hand bis zur Schulter'). Dabei bleibt offen, ob die Hand mit inbegriffen ist oder nicht. Im Artikel *кисть* figuriert *mano* als drittes Äquivalent nach der Erläuterung (*рукá*), in der, da für Russischsprecher bestimmt, die Akzentangabe überflüssig ist. Im Unterschied zur präzisen Bedeutungsunterscheidung bei Krause stehen im Artikel *ладо́нь* die Äquivalente *manplato* und *polmo* undifferenziert nebeneinander. Im Artikel *горсть* schließlich figurieren die Äquivalente *manpleno* und *plenmano*, die im übrigen beide im PIV nicht ausgewiesen sind. Tymiški gibt im Artikel *ręka* *mano* als einziges Äquivalent an. Lediglich die 'Arm in Arm' bedeutende polnische Wendung *pod rękę* (wörtlich: "unter den Arm/unter die Hand") wird mit *brako en brako* wiedergegeben. Im Artikel *дло́ń* figurieren lediglich undifferenziert die Äquivalente *manplato* und *polmo*, was angesichts der im "Großen polnisch-russischen Wörterbuch" enthaltenen Angaben offenkundig völlig unzureichend ist. Gleiches gilt für den Artikel *garść*, in dem *manpleno* das einzige verallgemeinerte Äquivalent ist, und lediglich die Wendung *pełnymi garściami* 'mit vollen Händen' mit *per plenaj manoj, plenmane* und das Syntagma *trzymać w garści* 'in der Hand halten' mit *manteni* wiedergegeben sind.

Nun trägt der *Mały słownik polsko-esperancki* seinen Titel als "kleines Wörterbuch" zweifellos zu Recht, und die Möglichkeiten seines Verfassers waren begrenzt. Andererseits wird auch in diesem "kleinen Wörterbuch" völlig unnötigerweise Platz verschwendet, wenn die polnischen Stichwörter mit Genusangaben versehen und die Artikel mit so ausgefallenen Äquivalenten wie *plenmane* oder *manteni* überfrachtet werden.

4. Untere Extremitäten

4.1. Die Artikel **Bein** und **Fuß** der *Brockhaus Enzyklopädie* enthalten hinsichtlich der Semantik der entsprechenden Lexeme folgende wesentlichen Momente:

"**Bein**...paarige Gliedmaße der Tiere...und des Menschen; die B. dienen v. a. der Fortbewegung an Land... Das B. gliedert sich in Oberschenkel mit Oberschenkelknochen, Unterschenkel mit Schien-B. und Waden-B. sowie den Fuß...";

"**Fuß**...unterster Abschnitt der Beine der Wirbeltiere, beim Menschen und den Affen nur der beiden hinteren (unteren) Gliedmaßen. Der durch das **F.-Gelenk (Sprunggelenk)** mit dem Unterschenkel verbundene F. setzt sich zus. aus **F.-Wurzel** (Tarsus) mit den **F.-Wurzelknochen** (Tarsalia), dem **Mittel-F.** (Metatarsus) mit den (meist fünf) langgestreckten, durch straffe Bänder miteinander verbundenen **Mittelfußknochen** (Metatarsalia) und den Zehen...".

Hinsichtlich der Formulierungen der erklärenden Wörterbücher des Deutschen vgl. im *Deutschen Wörterbuch* der Dudenredaktion:

"**Bein**...zum Stehen u. Fortbewegen dienende Gliedmaße bei Mensch und Tier (die beim Wirbeltier u. Menschen vom Hüftgelenk bis zu den Zehen reicht)..." und

"**Fuß**...durch das Sprunggelenk mit dem Unterschenkel verbundener unterster Teil des Beines beim Menschen und bei Wirbeltieren...".

Ähnlich im Handwörterbuch, vgl.:

"**Bein**...eines von zwei Gliedern beim Menschen, von zwei, vier, mehreren Gliedern bei Tieren, das zum Stehen und Sichfortbewegen dient..." und

"**Fuß**...unterster Teil des Beines beim Menschen und bei Wirbeltieren, der durch das Fußgelenk mit dem Unterschenkel verbunden ist...".

4.2. Auch die unteren Gliedmaßen sind in der slawischen Alltagssprache anders gegliedert als in der anatomischen Terminologie. Die Unterscheidung von 'Bein' und 'Fuß' spielt eine untergeordnete Rolle. Im DRW weisen die Artikel **Bein** und **Fuß** übereinstimmend das allgemeine Äquivalent *нога́* auf. Daneben figuriert in letzterem als *gehobenes* Teilsynonym *стопа́*.

Im Wörterbuch von Ožegov lauten die entsprechenden Artikel:

"нога́ ...Одна из двух нижних конечностей человека, а также одна из конечностей животного..." ('...Eine von zwei unteren Extremitäten des Menschen sowie eine der Extremitäten eines Tieres...') und

"стопа́ ...Часть ноги, от щиколотки вниз, опирающаяся на землю ступней..." ('...Teil des Beines, vom Knöchel abwärts, der sich mit der Fußsohle auf die Erde stützt...'). Während *ступня́*

hier für 'Fußsohle' steht und zur Definition von *стопа́* dient, hat es im Artikel *ступня́* zwei Bedeutungen, nämlich 1. die gleiche wie *стопа́* und "2. Нижняя часть стопы, при ходьбе соприкасающаяся с землей..." ('...Unterer Teil des Fußes, der beim Gehen die Erde berührt').

Solche Ungenauigkeiten waren vermutlich der Grund, daß *ступня́* als Äquivalent für *Fuß* im DRW überhaupt nicht berücksichtigt wurde. Daß es dort auch in der Bedeutung 'Fußsohle' durch die wörtliche Übersetzung "подошва ноги" ersetzt wurde, war vermutlich ein Fehler.

Die russisch-deutsche Äquivalenz wird im Wörterbuch von Lochovic folgendermaßen angegeben:

"нога́ ж Fuß *m* (1*) (*ступня́*); Bein (*нога́ выше ступни́*)..." ;

"стопа́ ж...(*ноги́*) Fuß *m* (1*)..." ;

"ступня́ ж Fuß *m* (1*), Fußsohle *f* (11) (*человека*)..."

Ähnlich im *Russisch-deutschen Wörterbuch* von Nikonova.

Nach dieser ungenauen Darstellung bezeichnet *Bein* lediglich den Teil der unteren Gliedmaßen oberhalb des Fußes, und *ступня́* könnte undifferenziert mit *Fuß* oder *Fußsohle* ins Deutsche übersetzt werden. Die Mängel der russischen zweisprachigen Lexikographie spiegeln sich zumindest teilweise auch in der polnisch-russischen Äquivalenz wider. Im "Großen polnisch-russischen Wörterbuch" wird die Entsprechung von *noga* in einer 1. Bedeutung mit *нога́* und in einer 2. undifferenziert mit *нога́, ступня́* angegeben. Im Artikel *stopa* figurieren völlig unzureichend differenziert nebeneinander *нога́, стопа́* und *ступня́*.

4.3. Auch bei der Benennung der unteren Gliedmaßen folgten die Väter des Esperanto offenbar wenigstens teilweise romanischen Vorbildern. Charakteristisch dafür ist u. a. eine gewisse Dreiteilung, in der auch dem Unterschenkel eine herausgehobene Stellung zukommt. Während es im Deutschen lediglich einen zusammenfassenden Terminus für die beiden Teile des Beins oberhalb und unterhalb des Knies gibt, nämlich *Schenkel*, der ebenso wie die Spezifizierungen *Ober-* und *Unterschenkel* in der Alltagssprache kaum eine Rolle spielt, kannte das Lateinische neben *pes* 'Fuß' die beiden Lexeme *gamba* 'Bein, Schenkel' und *crus* 'Schenkel', 'Schienbein'. Ihre Abgrenzung ist schwierig.

Zamenhof nahm ins *Fundamento* einerseits *pieдо* mit der slawisch beeinflussten semantischen Nichtdifferenzierung zwischen 'Bein' und 'Fuß', also mit polnischem *noga*, russischem *нога́* neben deutschem *Bein* und *Fuß* sowie - nicht ganz korrekt - französischem *pied*, englischem *foot* als Äquivalenten auf, andererseits aber zusätzlich *kruro* mit den Äquivalenten französisch *cuisse* 'Schenkel', *jambe* 'Bein', 'Unterschenkel', englisch *thigh* '(Ober-)Schenkel', *shank* '(Unter-) Schenkel',

'Schienbein', deutsch *Unterschenkel*, polnisch *goleń* 'Unterschenkel' und russisch *голень* 'Unterschenkel'. Später kam noch *gambo* hinzu.

Die gegenseitige Abgrenzung der drei Begriffe im PIV ist etwas vage. Die Definition von *gambo* lautet: "Tuto de la posta membro de vertebruloj; = kruro... Malsupra membro de homo, konsistanta el femuro, kruro k piedo...". Von *kruro* heißt es: "Parto de la malsupra membro de la vertebruloj, inter genuo k piedo (*crus*)...La tuto de la malsupra membro de vertebruloj = gambo...". In der Definition von *piedo* wird der schier aussichtslose Versuch unternommen, der synkreten Semantik des slawischen *noga*, *нога* gerecht zu werden. Sie lautet: "Artikigita parto ĉe la ekstremo de la homa aŭ besta kruro...".

Entsprechend problematisch ist die Darstellung in der zweisprachigen Lexikographie.

Elegant ist das Problem bei Krause bewältigt. Der Artikel **Bein** bietet die Äquivalenz "...*gambo*, *umg* auch *kruro*; bei *Möbeln* *piedo*...", der Artikel **Fuß** "...*piedo* auch an *Möbeln* u. *übertr*; *Längenmaß* *futo*...".

Schwerer haben es die Slawen.

Bei Bokarev lauten die drei einschlägigen Artikel (*голень* kommt nicht vor):

"ногá piedo (*ступня*); kruro, gambo (*выше ступни*)...";

"стопа ...(ноги) piedo...";

"ступня plando". Die Lexeme *kruro* und *gambo* bleiben also semantisch undifferenziert, und es wird unzutreffenderweise behauptet, sie bezeichneten die untere Gliedmaße nur oberhalb des Fußes. Die Bedeutung von *ступня* wird auf 'Fußsohle' beschränkt.

Bei Tymiński wird im Artikel *noga* die Äquivalenz erst undifferenziert mit "*piedo*, *gambo*", dann außerdem mit ("*stopa*) *piedo*" angegeben. Im selben Artikel wird die illustrierende Wendung *być na nogach* 'auf den Beinen sein' mit der ausgefallenen Entsprechung *esti surpiede* wiedergegeben. Der Artikel *stopa* gibt das Äquivalent "*piedo*, (*míara* ['Maß']) *futo*". Das Lexem *kruro* kommt lediglich als Äquivalent im Artikel *goleń*, also in der Bedeutung 'Unterschenkel' vor.

Der Begriff 'Zeh', der im Polnischen und Russischen nicht von 'Finger' unterschieden wird, kommt im übrigen weder bei Bokarev noch bei Tymiński vor, demzufolge fehlt in ihren Wörterbüchern auch das Esperanto-Lexem *piedfingro*.

5. Ein wesentliches Moment der Spezifik aktiver Wörterbücher ist eine angemessene Berücksichtigung der Phraseologie, in der ja gerade Körperteilbezeichnungen eine besondere Rolle spielen.

In vielen Fällen haben intensive Kontakte zwischen Sprachen zu einer Angleichung der Phraseologie geführt, so daß manche Wendungen wörtlich aus einer Sprache in die andere übernommen wurden.

In solchen Fällen erübrigt sich die Aufnahme in ein Wörterbuch, in dem jeweils eine dieser Sprachen als Ausgangs- und die andere als Zielsprache figuriert.

Häufig verhält es sich jedoch anders. Nicht selten wird eine Wendung bei der Übernahme in eine andere Sprache in verschiedener Hinsicht so modifiziert, daß das Kernwort, in dessen Artikel sie gehört, in der Zielsprache gar nicht mehr vorkommt. Manchmal scheint es, daß ein Phrasem nur in einer Sprache existiert und ein Pendant in der anderen Sprache völlig fehlt. In solchen Fällen ist eine adäquate Wiedergabe nicht leicht. Aber selbst bei geringfügigen Unterschieden ist eine Explizierung im zweisprachigen Wörterbuch notwendig.

Der deutschen Redensart *eine Hand wäscht die andere* beispielsweise entspricht im Esperanto *mano manon lavas*. Zamenhof hat hier die russische bzw. polnische Ausprägung des Sprichwortes (*рука руку моет* bzw. *ręka rękę myje*) wörtlich übersetzt. Ein solches Beispiel darf natürlich in keinem Wörterbuch *Deutsch-Esperanto* fehlen, und Krause hat es völlig zu Recht aufgenommen. Gleiches gilt für die Redensart *jemanden in die Arme nehmen* (od. *schließen*), die offenbar im Esperanto keine strukturelle Entsprechung hat. In Krauses Äquivalenten *ĉirkaŭbraki*, *ĉirkaŭpreni iun* kommt die Wurzel *brak-* jedenfalls lediglich im Zweitglied eines Kompositums vor. Komplizierter ist ein Fall wie die Redensart *sich mit Händen und Füßen gegen etwas wehren*. Hier unterläuft Krause der Fehler, daß er sie sowohl unter dem Stichwort **Fuß** als auch (in der modifizierten Formulierung *sich mit Händen und Füßen wehren gegen...*) unter **Hand** aufnimmt, und zwar mit unterschiedlichen Äquivalenten. Im Artikel **Fuß** steht *sin defendi per baraktoj kaj batoj; sin defendi per ĉiaj ebloj*, im Artikel **Hand** dagegen *per ĉiuj fortoj rezisti kontraŭ ...; barakte rezisti kontraŭ ...*

Bei der langwierigen Arbeit an Wörterbüchern sind solche Fehler keine Seltenheit. Sie kommen auch im DRW vor. Sie machen deutlich, wie notwendig es ist, sich von vornherein festzulegen, unter welchem Stichwort ein Phrasem erscheint. Können beispielsweise - wie hier - zwei Substantive gleichermaßen als Kerne angesehen werden, könnte es das als erstes im Phrasem stehende sein. Wenn es unter beiden erscheint, ist das zwar auch kein Beinbruch, beansprucht aber doppelten Platz und vergrößert die Gefahr von Ungereimtheiten bei der Äquivalenz, was den Benutzer in höchstem Maße irritiert.

Schon geringe Abweichungen wie Vorhandensein oder Fehlen des bestimmten Artikels, ein anderer Numerus oder eine andere Wortfolge lassen die Aufnahme eines Phrasems in ein aktives Wörterbuch dringend angeraten erscheinen. Auch hierfür liefert der Fuß ein Beispiel. Der deutschen Redensart *von Kopf bis Fuß* entspricht im Russischen fast wörtlich *с головы до ног* ('vom Kopf bis zu den Füßen'). Das Äquivalent lautet bei Krause und Bokarev übereinstimmend *de l' kapo ĝis la piedoj*.

Es entspricht also strukturell weder dem Deutschen noch dem Russischen. Von ersterem unterscheidet es sich durch den Plural *piedoj*, von letzterem durch den Artikel. Die Aufnahme in die Wörterbücher ist also gerechtfertigt. Im Polnischen lautet diese Wendung *od stóp do głów* ('von den Füßen bis zu den Köpfen'). Das Esperanto-Äquivalent weicht also erheblich vom Polnischen ab. Tyimiński gibt es in der Variante *de kapo ĝis piedoj*, also ohne Artikel, der ja auch im Deutschen fehlt.

6. Selbst dieser sehr kleine Ausschnitt aus dem lexikalischen System läßt erkennen, daß auch kleine

zweisprachige Wörterbücher für eine angemessene Diversifizierung der Äquivalente Chancen bieten, die leider oft vergeben werden. Durch diese Versäumnisse der praktischen Lexikographie werden solche Wörterbücher in bestimmtem Maße unbrauchbar, da sie den der Zielsprache nur unvollkommen mächtigen Benutzer in die Irre leiten.

Obwohl es in dieser Hinsicht ganz allgemein nicht zum besten steht, ist gerade auf dem Gebiet der Esperantologie noch besonders viel aufzuholen.

Anmerkungen

- | | |
|---|--|
| <p>1 Neu abgedruckt in: Л. В. Щерба, <i>Языковая система и речевая деятельность</i>, Leningrad 1974, S. 265-312.</p> <p>2 <i>Russisk-Norsk Ordbok</i>, Moskau 1987: Verlag "Русский язык".</p> <p>3 <i>Deutsch-Russisches Wörterbuch</i>. Begründet von Hans Holm Bielfeldt. In der Endfassung erarbeitet von einem Autorenkollektiv unter der Leitung von Ronald Löttsch. 1. und 2. Auflage in drei Bänden 1983-1984 bzw. 1987, 3. Auflage in zwei Bänden 1991. (Im Folgenden DRW).</p> <p>4 Neunzehnte, völlig neu bearbeitete Auflage, Mannheim 1986-1994: F. A. Brockhaus Mannheim.</p> <p>5 Herausgegeben und bearbeitet vom Wissenschaftlichen Rat und den Mitarbeitern der Dudenredaktion unter der Leitung von Günther Drosdowski, Mannheim 1995: F. A. Brockhaus Mannheim.</p> <p>6 In zwei Bänden. Von einem Autorenkollektiv unter Leitung von Günter Kempcke, Berlin 1984: Akademie-Verlag.</p> <p>7 Ожегов, Сергей И., <i>Словарь русского языка</i>, 10. Auflage, Moskau 1973: Verlag "Советская Энциклопедия".</p> | <p>8 <i>Русско-немецкий словарь</i>. Под редакцией А. Б. Лоховица, издание пятое, стереотипное под редакцией А. А. Лепинга и Н. П. Страховой, Moskau 1962: Государственное издательство иностранных и национальных словарей.</p> <p>9 Dieses Lexem hat außerdem die Bedeutungen 'Pinsel', 'Quaste' und 'Traube'.</p> <p>10 Никонова, Ольга Н., <i>Русско-немецкий словарь</i>, 6. Auflage, Moskau 1973.</p> <p>11 <i>Wielki słownik polsko-rosyjski</i>. Wydanie trzecie, poprawione i uzupełnione, Warszawa - Moskwa 1988: Verlage "Wiedza powszechna" und "Русский язык".</p> <p>12 PIV = Plena Ilustrita Vortaro de Esperanto, hrsg. von Gaston Waringhien, Paris: SAT, 1300 S.</p> <p>13 Hierzu sowie zu einigen anderen die Qualität eines aktiven Wörterbuchs beeinträchtigenden und meist auf Verlagsfestlegungen beruhenden Mängeln s. meine Besprechung in <i>Zeitschrift für Phonetik, Sprachwissenschaft und Kommunikationsforschung</i> 39 (1986), S. 284 - 287.</p> |
|---|--|